

Nachrichten 6, Oktober 2010

Über die Stille

„Wer Klang wirklich in seinen ganzen Dimensionen aufnehmen will, muss Stille erfahren haben. Stille als wirkliche Substanz, nicht als Abwesenheit eines Geräuschs. Diese echte Stille ist Klarheit, aber nie Farblosigkeit, ist Rhythmus, ist Fundament allen Denkens, daraus wächst alles Schöpferische von Wert. Alles, was lebt und dauert, entsteht aus dem Schweigen; wer diese Stille in sich trägt, kann den lauten Anforderungen von Aussen gelassen begegnen.“
Yehudi Menuhin

„Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende eines mühsam gewordenen Lebens.“
Franziskus von Assisi

Liebe Zweigmitglieder und Interessierte der Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur

Das laufende Jahr zeigt die Aktualität und Dramatik unseres Fachthemas in vielfältigster Weise. Im Frühjahr haben wir uns mit dem Forum für Sterbekultur in die öffentliche Diskussion um die Gesetzgebung zur organisierten Suizidhilfe exponiert. Das hat sehr kontroverse Reaktionen unter unseren Freunden bewirkt. Im Verlauf des Sommers konnten einige Missverständnisse in der Auseinandersetzung geklärt werden. Verschiedene Haltungen bleiben bestehen, was dem besonderen Thema entspricht. Erfreulich erscheint im Dezember eine Nummer des anthroposophischen Ärztfachblattes „Merkurstab“, die dieses Schwerpunktthema von verschiedenen Seiten gründlich bespricht. Die Diskussion wird dadurch breiter und tiefer. Das Heft ist auch für Nichtärzte sehr empfehlenswert.

Unserer Fachblatt versenden wir noch einmal allen Interessenten, weil wir die Themenummer Alter und Sterben des FondsGoetheanum beilegen wollen. Bitte helfen Sie, diese Schrift, die in über 300'000 Exemplaren gedruckt wird, weiter zu verbreiten. Gerne senden wir Ihnen kleinere oder grössere Mengen davon zu.

Beachten Sie bitte auch den beigelegten Spendenaufruf für unsere Homepage www.sterben.ch www.mourir.ch. Dieses Unternehmen soll längerfristig finanziell breiter abgestützt werden. Wir suchen Freunde, die sich dafür engagieren wollen.

Schliesslich weisen wir noch einmal gern auf die November Tagung des Fachzweigs „Begleiten an der Schwelle“ hin, die wir am Goetheanum durchführen dürfen.

Mit herzlichen Grüssen

ARBEITSGEMEINSCHAFT STERBEKULTUR

Franz Ackermann

Berichte

Wochenendkurs über Sterbebegleitung

Mit Päivi Lappalainen und Lotti Estoppey im Engadin, Hof Prazet, August 2010

Im Unterengadin, weit ab vom hektischen Alltag, auf dem Hof Prazet, fanden sich 17 Menschen ein, um sich dem Thema „Sterbebegleitung mit Sicht auf die Anthroposophie“ zu widmen. Fröhliche Menschen aus der ganzen Schweiz (inkl. Tessin und Romandie) tauschten sich über ihre Erfahrungen und neue Themen aus. Immer mehr stellten wir fest, dass jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer schmerzliche Erfahrungen durchleben musste, aus denen die Nähe und das Verständnis der Sterbebegleitung entstanden.

Handelns aus der Geistesgegenwart – das war und ist der Leitfaden für den Kursverlauf und für die Tätigkeit des Sterbebegleitens.

Der Sterbeprozess, die fünf Schritte von Elisabeth Kübler-Ross und die sieben erweiterten Schritte wurden mit den Bildern von Ferdinand Hodler über die Sterbensstadien seiner Gemahlin im wahrsten Sinne des Wortes untermalt. Sie waren somit die Grundlage unseres Wochenendes. Mit Eurythmie, Halleluja, Hörraumübungen und Gesprächen untereinander war alles aufgelockert. Herzlichen Dank an Päivi Lappalainen und Lotti Estoppey für die einfühlsame und wegweisende Führung des Kurses.

Ruedi und Ursula Mauch, CH-7323 Wangs

Regionaltreffen Zürich Ostschweiz

Am Nachmittag des 18. September trafen sich 22 Mitglieder und Freunde zur regionalen Zweigarbeit in St. Gallen. Ursula Nef von der St. Galler Arbeitsgruppe, Musikerin und Musiktherapeutin, gab einen grundlegenden, erfahrungsdurchdrungenen Beitrag zum Thema, „Die Befruchtung der Sterbebegleitung durch die Kunst. Äusseres und inneres Hören“. Anknüpfend an den Vortrag von R. Steiner: 3. Dezember 1906, Über das Wesen des Musikalischen, GA 283, konnten wir miterleben, wie die Welt der Töne den Menschen leicht in das Zusammenklingen mit seinem Ursprung im Geistig Seelischen führen kann. Achtsames Lauschen gehört dazu. Im Hören bildet sich die Brücke. Gut eignet sich der Leierton in mittlerer Tonlage. In seinem Nachklang bildet sich ein Raum, der wie über die Schwelle führt. Rudolf Steiner: *„Wenn der Mensch Musik hört, fühlt er sich wohl, weil diese Töne übereinstimmen mit dem, was er in der Welt seiner geistigen Heimat erlebt hat.“*

Gewisse Intervalle können am Sterbebett exkarnierend wirken, andere mehr inkarnierend. Das Intervall, aufsteigend gespielt, wirkt anders als fallend. Der Melodieverlauf hat eine eigene Wirksamkeit. So der Rhythmus. Quintenstimmung (Pentatonik) oder die alten Kirchentonarten bilden eine Stimmung, wo nicht das wache Ich angesprochen ist. Wir übten an praktischen Beispielen, tauschten die Eindrücke aus. Ursula Nef gab uns aus reicher Erfahrung wertvolle Anregungen und ermutigte auch „Laien“ zum Selber tun. Wichtig ist der persönliche Umgang mit Tönen, das Üben, das Lauschen. Die Situation bei Sterbenden ist immer wieder anders. Was jetzt gerade fällig ist, will gleichfalls wie erlauscht sein. Innerlich. Denn das Sterben ist so individuell wie die Geburt und das ganze Leben.

Die gemachten Erfahrungen bestätigt der grosse zeitgenössische Komponist Arvo Pärt *„Ich habe entdeckt, dass es genügt, wenn ein einziger Ton schön gespielt wird. Dieser Ton, die Stille oder das Schweigen beruhigen mich.“* Weitere Motive zur musikalischen Arbeit stehen am Eingang dieses Nachrichtenheftes.

Franz Ackermann

Ausblick 2010 / 2011 / 2012

Tagung am Goetheanum: „Begleiten an der Schwelle“

Der Fachzweig Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur bereitet nach seiner ersten Tagung zur Sterbekultur „Sterben – Neubeginn“ im Januar 2009 wieder eine Tagung vor, diesmal zum Thema „Begleiten an der Schwelle“. Sie findet am **13./14. November 2010** im Schreinereisaal am Goetheanum statt. Die Tagung wird von Kunstimpulsen durchdrungen sein. Sprache, Musik, Eurythmie sind wesentliche Gestaltungselemente. Eine Feier für die Verstorbenen ist für Samstagabend vorgesehen.

Regionaltreffen

Das Treffen **Bern/Westschweiz** wird am 15. Januar 2011, 13.30 – 17.30 Uhr, stattfinden.

Thema: „Die Wirksamkeit des Geistes im Stoffe. Das Antlitz des Toten als Bote des schaffenden Geistes. Einführung Jan Förder. Anschliessend Zweiggespräch: „Der Sinn des Sterbeprozesses“. Details: Siehe Einladung.

Mitgliederversammlung

Ebenfalls am 15. Januar 2011, um 10.45 Uhr, wird auch unsere Mitgliederversammlung stattfinden. Ort: Johannes Zweig, Bern

Weiterbildung



Das **Bildungszentrum Anthroposophische Pflege Schweiz** im Rütthubelbad bietet Kurse für Fachpersonen wie für Laien an. Kursthemen: Sterben und Tod – Begleitung im anthroposophischen Klinikalltag – Die Flamme erlischt – Sterbebegleitung aus Sicht der anthroposophischen Menschenkunde – Sterben und Tod aus anthroposophischer Sicht, eine Annäherung. Weitere Informationen finden Sie hier: www.bzap.ch

Am Rande notiert...

Eine Leserreaktion

Guten Abend Herr Ackermann

Ich erhalte immer Ihre Infos. Vielen Dank. Ich war in Zernez an der Weiterbildung mit L. Estoppey. Eine ganz tolle Erfahrung, die mich bereichert hat. Uns wurden auch die **Urnen von der Schreinerei BAUKUNST am Goetheanum** gezeigt. Ich bin begeistert davon. Die Prospekte sind wunderschön und ich denke, dass es gut wäre sie bei einem Treffen zu erwähnen. Vielen Dank und auf ein Wiedersehen.
Ruth Schenker

Ein Fundstück: Lichtwesen Schmetterling

Wer Menschen an der Schwelle begleitet, braucht in seiner Seele Bilder für die geistige Wirklichkeit des Schwellenübergangs. Der eigene innere Reichtum ist Anregung und Nährboden auf diesem Weg. Ein kostbarer Schatz für diese Bildung ist das kleine Büchlein „Lichtwesen Schmetterling“. Die Einführung von Wilhelm Hoerner erschliesst drei Vorträge Rudolf Steiners vortrefflich und öffnet unseren Sinn für die Lichtwesen ganz neu.

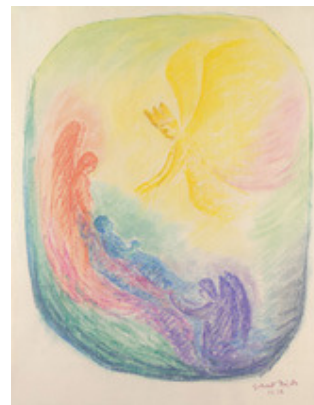
Eine Leseprobe: „Im Urbeginn der Verkörperung des Geistes auf dem alten Saturn wird zugleich mit dem Menschen das Schmetterlingswesen veranlagt. Das Welten-Werde-Ziel, die Vergeistigung von Erde und Mensch, wird durch das offenbare Geheimnis der Schmetterlingsmetamorphose sichtbar gemacht. Geborenwerden, Leben und Sterben erhalten ihren wahren Sinn aus der Wandlung. Diese Wandlung aber gründet auch darin, dass im Erdensein Geist und Materie eine Einheit bilden, deren fruchtbares Zusammenwirken durch das freie geistige Wirken des Menschen erkannt und gefördert werden will.“ (Seite 41).

Rudolf Steiner, Lichtwesen Schmetterling. Drei Vorträge mit ergänzenden Ausführungen und einer Einführung von Wilhelm Hoerner. Rudolf Steiner Verlag, 2009. Taschenbuch.

Eine Entdeckung: Malerischer Entwicklungsweg

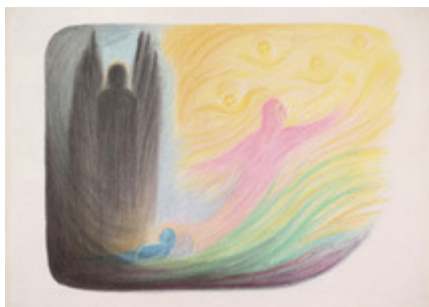
Gerhard Reisch, 1899 – 1975, hat sich als forschender Künstler ein Leben lang mit dem Entwicklungsweg des Menschen in der Sinneswelt und durch die Seelen- und Geisteswelten beschäftigt. Aus diesem Forschen entstand unter anderem ein Bildzyklus, der den Weg an die Schwelle, über die Schwelle, bis in die Sphären der Weltenmitternacht begleitet. Dem Betrachter dieser Bilder können sich durch das sinnende Einleben in die Bilder ungeahnte Seelenräume öffnen.

Eine kleine Delegation von Freunden der Arbeitsgemeinschaft für Sterbekultur hat die Gerhard Reisch Stiftung im September in der Nähe von Überlingen besucht und konnte sich in eine Reihe von Bildern, methodisch geführt von Christopher Bee, einleben. Sie hat den Eindruck gewonnen, dass das Werk von gegen 200 Bil-



den tiefen Schätzen für die Arbeit der Sterbekultur birgt, die es zu pflegen und zu entwickeln gilt. Veranstaltungen in der Schweiz wurden für die kommenden Jahre erwogen und werden in diesen Nachrichten bekanntgegeben.

Franz Ackermann

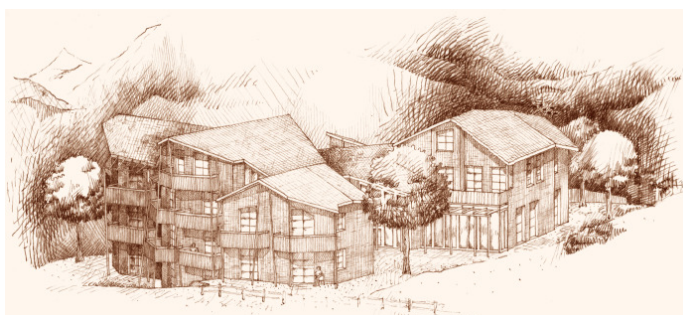


Die **Gerhard Reisch Stiftung** plant im Kantonalen Kunstmuseum Thurgau in der Kartause Ittingen eine Ausstellung und ein Seminar zu dem Werk von Gerhard Reisch. Voraussichtlicher Termin: Oktober 2012

Weitere Informationen: www.gerhardreisch.com

Das Projekt Generationen-Haus sucht Freunde

Im Walliser Bergdorf Ernen plant die Bergland-Gemeinschaft ein neues Projekt: Das GenerationenHaus. Es soll älteren Menschen eine Wohnform bieten, die es ihnen ermöglicht, sich mit ihren Fähigkeiten einzubringen. Damit entsteht eine Begegnungsstätte, die Raum, Ruhe und Anregung für alle BewohnerInnen und Gäste bietet, sowie Wertschätzung und Wertschöpfung unter einem Dach vereint.



Das geplante Generationen-Haus bietet viele Möglichkeiten: Ältere Menschen können einen würdigen Lebensabend verbringen, hilfsbedürftige Menschen bekommen einen Rahmen, Erholung und Ruhe suchende Menschen finden einen Ferienplatz. Das Angebot der Betriebsgemeinschaft Birri und Schweizer ermöglicht eine aktive, hautnahe Begegnung mit Menschen, Tieren, artenreicher Natur und vielfältiger Landwirtschaft im Einklang mit den Jahreszeiten.

Wer ist die Bergland-Gemeinschaft?

Seit 1990 bewirtschaftet die Betriebs- und Lebensgemeinschaft Birri und Schweizer in Ernen den Agro- Tourismus-Betrieb «Bergland Produkte» nach assoziativen und nachhaltigen Kriterien. Der gesamte Betrieb wird biologisch-dynamisch bewirtschaftet. Die BIO-Suisse und KAG-Zertifizierung besitzen wir seit 1992, die Demeter-Zertifizierung seit 1998. Den Produktionsschwerpunkt bilden Rinder, Schafe und Schweine (Muttertierhaltung). Es handelt sich dabei durchwegs um alte, vom Aussterben bedrohte Haustierrassen. Zudem halten wir Maultiere, die vorwiegend für Trekking eingesetzt werden. Auf den weitläufigen Äckern gedeihen viele verschiedene Lager- und Feingemüse, über 20 verschiedene Kräutersorten werden kultiviert und diverse Beeren und Früchte gelangen zur Reife. Für die Befruchtung der Blüten sorgen die Bienen der eigenen Imkerei mit rund 40 Bienenvölkern. Der Betrieb bietet seinen Gästen auch zwei Gästezimmer und eine Ferienwohnung an. Das ganze Angebot wird durch den hofeigenen Bio-Laden abgerundet.

Weitere Informationen: www.bergländ.ch und www.bergländhof.ch



Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur

Fachzweig der Anthroposophischen Gesellschaft

Kalender 2010/2011

2011		
28.10, 19.15	Begleiten von Sterbenden und Verstorbenen Licht und Finsternis, Ulrike Ortin	Christengemeinschaft Zürich
1.11., 19.45	Feier für die Verstorbenen	Ekkehard-Zweig, St. Gallen
3. 11, 19.30	Feier für die Verstorbenen	Pflegestätte für musische Künste, Bern
4. 11., 20.00	Der Tod – eine Geburt! Schmerz, Wandlung und Freude in Gedichten, Texten, Liedern und Märchen	Christengemeinschaft Aargau in Lenzburg
19.–21.11.	Umgehen mit Sterben und Tod – Totenmessen in der Musik Mit Marcus Schneider	Kurs 60, Rütihubelbad
17.11, 20.00	Totengedenken	Zweig am Goetheanum, Dornach
7.11., 11.00	Totengedenken Die Verstorbenen und wir – gemeinsame Aufgabe. Besinnliches Gespräch.	Christengemeinschaft, St. Gallen
7.11., 16.30	Totengedenk-Feier Musik, Eurythmie und Ansprache. Gemeinsame Feier von Pestalozzi Zweig und Michael Zweig Zürich	Michael-Zweig, Zürich
20.11., 17.00	Totenfeier	Akademie für Eurythmische Kunst, Aesch
13.–14.11., 14.00–12.30	Begleiten an der Schwelle Arbeitsgemeinschaft für Sterbekultur	Tagung am Goetheanum, Dornach
14.11., 17.00	Totenfeier am Goetheanum Vortrag im Grundsteinsaal	Goetheanum Dornach
17.11., 20.00	Totengedenken	Zweig am Goetheanum, Dornach
18.11.	Die Bestattung Vortrag und Aussprache mit J. Förder und E.M. Frevert	Christengemeinschaft, Bern
25.11., 19.30	Selbsttötung - Ursachen und Folgen Vortrag und Aussprache Mit Lucia Wachsmuth	Christengemeinschaft Aargau in Lenzburg
9.12., 19.15	Begleiten von Sterbenden und Verstorbenen Mit Ulrike Ortin	Christengemeinschaft Zürich
2011		
15.1., 11.00–12.15	3. Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft für Sterbekultur	Johannes Zweig, Bern
15.1., 13.30–17.30	Regionaltreffen Bern Westschweiz	Johannes Zweig, Bern
Juni	Regionaltreffen Nordwestschweiz	Noch nicht bestimmt
11. 9.	Regionaltreffen Zürich Ostschweiz	Noch nicht bestimmt
15.–18. 9.	Der innere Weg des Arztes und der medizinisch-therapeutisch Berufstätigen	Goetheanum Dornach
18.–20. 11.	Dritte internationale Tagung: Das Leben im Tode	Goetheanum Dornach

Kontakt für das Zweigprogramm: Suzanne Respond, Blumensteinweg 38, 4500 Solothurn.
Tel. 032 622 96 16. E-Mail fachzweig@sterbekultur.ch

Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur

Fachzweig der Anthroposophischen Gesellschaft

Kontakte

Ort	Tätigkeit	Ansprechperson
Arlesheim	Ita Wegman Klinik und Lukas Klinik	Christoph von Dach, Basel
Aargau	Kontakt	K. Mesmer, 5702 Niederlenz
Basel	Treffen im Aufbau (ca 4x jährlich)	Lotti Estoppey, Basel
Basel	„Rubin“, Betreuung, Begleitung, Beratung	Felicia Birkenmeier, Basel
Bern und Rütthubelbad	Alters- und Pflegeheim Gruppe im Aufbau	Annette Hug Risel, Bern
Hombrechtikon Heim Sonnengarten	Altersheim, Alterswohnungen. Verbindung zu Widar	
Konstanz/Kreuzlingen	Arbeitskreis im Umkreis des Todes. Mit Christengemeinschaft	C.M. Pawlitzki, Lengwil TG, M. Tschudin, 8596 Scherzingen
Langnau i. E.	Spital mit komplementärmedizinischer Abteilung	
Lugano	Tutto intorno al morire. Italienisch-deutsche Gruppe. 4 Treffen / Jahr.	Erika Grasdorf, Sala Capriasca TI
Montezillon	Gruppe „L' Aubépine“ (Weissdorn). Alles rund ums Sterben. Verbindung zu Widar	Anita Grandjean, Montezillon
Richterswil Paracelsus Spital	Anthroposophisches Spital	
Schuls/Scuol	Spital mit komplementärmedizinischer Abteilung und Palliativ-Zimmer	
Solothurn	Verbindung zu Widar, keine Gruppe	Suzanne Respond
St. Gallen	Vielseitige Gruppe. Auch in Verbindung mit Widar. 4x im Jahr	Anneliese Heinzemann, St. Gallen
Uster	Studienarbeit 4 x im Jahr und Austausch über Erlebnisse und Erfahrungen. Verbindung zu Widar	Helene Schmidli, Uster
Winterthur	Studienarbeit. Begleitung, Beratung, Betreuung. Verbindung Widar	Verena Egli, Dättlikon ZH
Zürich	Apis – Studienarbeit für Berufstätige in der Pflege. Thema: Sterbebegleitung – Treffen: alle 6 Wochen	Anne Traub, 8127 Forch, anne@bergblumenwandern.ch
Zürich Heim Birkenrain	Alters- und Pflegeheim Gruppe im Aufbau	Elisabeth Schmitter, Thalwil

Auskunft und Kontakte

Regionale Ansprechpersonen für den Zweig	Initiativkreis der Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur Adressen und Telefonnummern: Siehe Flyer der Arbeitsgemeinschaft	Franz Ackermann, Therese Beeri, Erika Grasdorf, Christoph A. Müller, Suzanne Respond
Mitgliederaufnahme	Erika Grasdorf	egrasdorf@hotmail.com
Korrespondenzadresse und Finanzielles	Suzanne Respond, Blumensteinweg 38, 4500 Solothurn	fachzweig@sterbekultur.ch
Kontakt für Mailings, Infos	Einladungen	franz.ackermann@sunrise.ch
Christengemeinschaft	Partner in vielen Fragen	www.christengemeinschaft.ch
www.sterben.ch www.mourir.ch	Internetplattform auf Deutsch und Französisch	Christoph A. Müller, Basel
Vorlesen für die Toten	Wird an vielen Orten praktiziert	Anfragen bei den Orten